

Lieber Karl-Werner,

Du hast Dir eine kurze Rede zur Preisverleihung gewünscht und wie immer werde ich mein Bestes tun, Deinem Wunsch gerecht zu werden.

Eine Laudatio kann die Rede auch nicht werden, das steht mir als Jüngerem ja gar nicht zu. Aber meinem tiefempfundenen Dank wirst Du Dich auch in einer kurzen Rede nicht entziehen können.

Wir kennen uns seit über 30 Jahren - damals habe ich Dich in Westerstede besucht und zum Thema Endometriose interviewt. Und zwar für einen Newsletter namens Gyn Dialog, gesponsert von Schering und herausgegeben von meinem damaligen Chef Teichmann. Dir eilte ein gewisser Ruf voraus, ein freundlicher aber fachlich anspruchsvoller Gesprächspartner zu sein, und so habe ich mich zum ersten Mal eingehend mit der Krankheit befasst, die auch meinen beruflichen Lebensweg maßgeblich prägen sollte. Das Gespräch verlief sehr freundlich, ich habe noch ordentlich dazu gelernt und Frau Seemann hatte sehr leckeren Tee gekocht.

Damals warst Du schon seit mehreren Jahren Chefarzt in Westerstede, eine Position, die Du im Alter von 37 Jahren erreicht hattest. Nach Deiner Facharztweiterbildung in Herford warst Du Research Assistant Professor in USA und hast dort mit Arbeiten über die elektronenmikroskopische Morphologie der Endometriose die Grundlage für Deine Habilitation und Dein gesamtes wissenschaftliches Lebenswerk gelegt. PubMed listet heute 84 Arbeiten unter Deinem Namen.

1988 hast Du zusammen mit Kurt Semm und Adolf Schindler die Stiftung Endometriose-Forschung gegründet. Du hast die Stiftung während der letzten 37 Jahr immer geführt, meist als Vorsitzender - und gelegentlich haben auch andere Vorsitzende unter Deiner Führung amtiert. Deutschsprachiger Endometriosekongress - einmal auch bei Dir in Westerstede - Weissensee-Tagung, Endometriose-Zertifizierung, Auswertung von unzähligen Jahresberichten - all das wäre ohne Dich, Deine stete freundliche Unnachgiebigkeit und Deine ungeheure Schaffenskraft nicht denkbar.

In unzähligen Fortbildungen für Niedergelassene, bei Patientinnenveranstaltungen hast Du Dich dafür eingesetzt, dass Frauen eine korrekte Diagnose bekommen und vernünftig behandelt werden.

Wir können also mit Fug und Recht feststellen: ohne Dich wären wir heute nicht hier!

Unter den Dir bereits zuteil gewordenen Würdigungen sind hervorzuheben die Ehrendoktorwürde der Universität Iasi in Rumänien, das Goldene Laparoskop der AGE und die Ehrenmitgliedschaft in der Norddeutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Und nun also der Rokitsansky Preis. Verdient hast Du ihn schon lange, aber das Problem war, dass Du ja selbst dem verleihenden Komitee angehörst. Es muss daher ausdrücklich erwähnt werden, dass der übrige Vorstand der Stiftung Endometriose-Forschung Dich lange überreden musste, den Preis anzunehmen.

Lieber Karl-Werner, Du hast Dich verdient gemacht - um die Endometriose, diejenigen die unter ihr leiden und diejenigen, die daran arbeiten, dass das Leiden besser verstanden und behandelt wird - und vor allem um die Stiftung Endometriose-Forschung.

Bevor ich die Urkunde verlese und überreiche, gestatte mir noch ein persönliches Wort. Wir haben in den letzten 30 Jahren immer intensiver zusammen gearbeitet und Du bist mir mit Deinem umfassenden Wissen, Deiner Hilfsbereitschaft, Deinen klugen Ratschlägen und Deinem Humor zum Freund geworden. Der Beginn unseres gemeinsamen Weges war wie erwähnt, ein Interview, dessen Abdruck ich aufbewahrt habe und Dir heute schenke, verbunden mit dem Wunsch, dass wir diesen Weg noch lange in Freundschaft vergnügt und erfolgreich zusammen gehen können.

Und nun habe ich die Ehre, Dir den Carl-von-Rokitansky-Preis zu verleihen. Ich bitte Dich zu Überreichung auf die Bühne.

Ich verlese den Text der Urkunde:

Lieber Karl-Werner, ich gratuliere Dir im Namen der Stiftung Endometrioseforschung und freue mich auf Deine Vorlesung.